

## Zehntes Kapitel.

### Das Feuchten des Papiers.

Ueber das Feuchten der zu verdruckenden Papierforten läßt sich durchaus nicht etwas Bestimmtes sagen, weil dies lediglich von deren Stärke oder Schwäche, Härte oder Weichheit sowie auch von den Stoffen, welche bei der Fabrikation zu denselben verwendet wurden, abhängt. Außerdem kommt auch viel auf das Schriftmaterial an; stark gebrauchte und abgenutzte Schrift, sowie Stereotypplatten verlangen natürlich etwas feuchteres Papier als neue noch durchweg scharfe Schrift. Ebenso darf zu Accidenzen, wenn sie überhaupt geseuchtetes Papier erfordern, dieses nur wenig geseuchtet werden, wenn die Arbeit gut aussehen soll. Bei allem und jedem Feuchten ist aber stets darauf zu achten, daß das Papier nicht nur den richtigen, sondern auch einen durchgängig gleichen Feuchtegrad erhält, was zu einem guten Druck unerläßlich ist. Daher ist es nöthig, Papier von großem Formate so zu feuchten, daß außer den ganz durchs Wasser zu ziehenden Lagen auch welche nur in der Mitte solches erhalten, sonst würde keine gleichmäßige Feuchtigkeit erreicht werden; denn beim bloßen Durchziehen einzelner Lagen würde großes Papier wohl einen feuchten Rand erhalten, in der Mitte aber trocken bleiben, während es beim bloßen Anspritzen in der Mitte feucht würde und am Rande trocken bliebe. Dies gilt aber nur für ungeleimtes Papier. Geleimtes muß wieder eine andere Behandlung und zwar deshalb erfahren, weil dieses das Wasser nicht in dem Maße wie das Druckpapier anzieht; es muß daher in geringeren oder schwächeren Lagen durch das Wasser